

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießler

53. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 5. Januar 1915

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Verammlungs-, Vergnügungsinserte usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 2

Die nächste Nummer (3) erscheint Sonnabend, 9. Januar. Schluß für Annahme von Bekanntmachungen usw. Donnerstag, 7. Januar, früh.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Wochenchau: Die kriegerischen Ereignisse bis zum Jahreschlusse; Die Neujahrsbetrachtungen der Presse; Unre Kriegsoffer; Gewerkschaftliche und militärische Tätigkeit der Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker; Der „Korr.“ im Kriegsjahr 1914; Der Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Buchdrucker; Der Beschäftigungsgrad im Buchdruckgewerbe; Ein Mahnwort an die Prinzipalität und die Gehilfen; „Ein bescheidener Jüngling“; Die Kriegsstellung der französischen Kammer; Der Fall Weiß.

Korrespondenzen: Barmen. — Frankfurt a. O. — Kaiserslautern. — Krefeld. — Mülhausen i. Elz. — Wiesbaden.

Rundschau: Zur Verbandsabrechnung für das 2. Quartal 1914. Von Buchdruckern im Kriege. — Vorbildliche Kriegsbeispielen. Schiffsenauslösung. — Druckereibrand. — Verwundener Buchdrucker; Juristenbesuch im Gewerkschaftsbüro; Vorbote einer neuen Wirtschaftsform; Die Arbeitslosigkeit in deutschen Großstädten.

Abrechnung des Verbandskassierers und Protokollauszug aus den Vorstandssitzungen im zweiten Quartale 1914.

Wochenchau

Die kriegerischen Ereignisse bis zum Jahreschlusse berechnen zu der Hoffnung, daß Deutschland doch der endliche Sieg zufallen wird, wenn bis zur Erreichung dieses Zieles auch noch schwere Kämpfe zu führen sein werden. Des Kaisers in Schlachten, aber männlichsteften Worten gefaltener Neujahrserschlag an das Meer, die Marine und das deutsche Volk vermag diese Zuversicht nur zu stärken. Die Genugtuung des deutschen Staatsobershauptes über Deutschlands „beispiellose Eintracht“ und die Versicherung, daß es sich „eins mit dem ganzen Volke“ fühlt, werden ihren Eindruck sicherlich nicht verfehlen, auch im gesamten Auslande nicht. Diese Kaiserworte lassen manche der früheren vergessen. Die Bekanntgabe der Seeresleistung, wonach (ohne die auf dem Abtransport befindlichen) 600000 Mann der feindlichen Heere sich bis Ende 1914 als Kriegsgelangene in Deutschland befanden, und daß allein an Russen von Mitte November ab 136000 zu Gefangenen gemacht werden konnten, ist noch eine Bestätigung, daß es um unsre Sache nicht schlecht steht. Von der Gesamtzahl der Gefangenen sind 309869 Russen, 219364 Franzosen, 37464 Belgier und 19316 Engländer. An Offizieren haben die Gegner 8138 in deutsche Gefangenschaft abgeben müssen. Zu diesen Verlusten kommen die gegen uns weit zahlreicheren an Verwundeten und Toten. Die feindlichen Staaten sind also ganz bebedeutend geschwächt und bringen daher alles auf die Beine, um nicht frühzeitig, als es ihre Verblendung zuläßt, zum Friedensschlusse sich bereit zu finden.

Der von den Franzosen, Engländern und Belgiern laut Joffres Armeebefehl vor Weihnachten begonnene und über die Feiertage fortgesetzte Vorkampf ist auf der ganzen Linie sehr verlustreich für die Gegner verlaufen; es wurden verhältnismäßig viel Gefangene von uns gemacht, und die deutschen Truppen haben mehrfach auch Boden gewonnen. Im Osten haben wir die meisten Fortschritte erzielt. Es geht jetzt mit Macht auf Warschau zu, das von der Zivilbevölkerung schon in großen Massen verlassen wurde. Eine neue, aber gute Taktik wird von der deutschen Seeresleistung angewandt mit Erklärungen klipp und klar, wie falsch die Siegesnachrichten und Behauptungen unserer Feinde über deutsche Verluste in letzter Zeit waren.

Die englische Flotte hat mit der Erwidrerung des „Beschusses“ der deutschen an der englischen Ostküste kein Glück gehabt. Ihr Vorkampf gegen Kuxhaven scheiterte an deutscher Wachsamkeit. Das englische Ulinenschiff „Formidable“ (760 Mann Besatzung) ist dagegen an einem der letzten Tage des alten Jahres im Kanal gesunken. Einkreisen wurden nur 71 Mann als gerettet gemeldet. Ob die „Unterseebootpelei“ da wieder ihr Werk verrichtete oder eine Mine die Ursache ist, lassen die englischen Meldungen noch offen. Die nordamerikanische Note an England wegen

der völkerrechtlichen Behandlung der Schiffahrt der Neutralen hat wie eine Bombe gewirkt. Amerika ist nicht gewillt, seinen Handel und seine Industrie noch weiter unter den englischen Anmaßungen leiden zu lassen. Die Dreikönigszusammenkunft in Malmö scheint ebenfalls den Zweck verfolgt zu haben, die Interessen der skandinavischen Länder gegen das von England angewandte „Seerecht“ entschiedener zu verteidigen. Der englische Handelskrieg gegen Deutschland, worüber im „Korrespondenzblatt“ der Generalkommission jüngst ein scharfer Artikel erschien, erfährt dadurch eine empfindliche Störung und die gegen Deutschland gerichtete Aushungerungspolitik eine gebührige Durchkreuzung. Auch dadurch eröffnen sich günstigere Aussichten für uns.

Über andre Vorgänge kriegerischer Art oder damit zusammenhängende Dinge, darunter auch einander unerfreulichen aus Deutschland, können wir uns des Raumes wegen erst in der nächsten Wochenchau äußern.

Die Neujahrsbetrachtungen der Presse sind von der Genugtuung getragen, daß Deutschland einer Welt von Feinden in den fünf Kriegsmontaten bis zum Jahreschlusse so tapfer widerstanden hat, wie auch von der festen Zuversicht diktiert, den endlichen Sieg an unsre Fahnen geheselt zu sehen. Das von Deutschlands Heer und Marine Geleistete findet die unumschränkste Anerkennung, während der Gefallenen und Verwundeten in warmen Worten gedacht wird. Es kommt verschiedentlich zum Ausdruck, daß das Große und die vom deutschen Volke geleistete Einmütigkeit und ungeheure Tapferkeit auf allen Gebieten nicht spurlos vergehen können und werden. Hoffnungsvolle Ausblicke werden gehalten, und zwar nicht in der früheren Einseitigkeit, und von einer Wende der Zeit wird gesprochen. In den Grundton dieser zum Teil sehr wertvollen Auslassungen kann auch die deutsche Arbeiterschaft einstimmen. Von einigem Interesse ist, daß man weder ganz rechts noch ganz links die Tradition völlig mißsen mochte, und dieserhalb denn auch Beimitteilungen gegeben wurden, denen Bedeutung beigemessen, Aberstreifung sein würde. Immerhin bewahrheitet sich in dieser sekundären Erscheinung die alte Erfahrung, das Umlernen gerade der exponiertesten Meinungsverstärkung am schwersten fällt, und Prinzipienreiterei so aber so in dem lebendigen Leben stets ihr Damaskus finden wird.

Von den markantesten Ausführungen gedenken wir bei passenden Gelegenheiten einiges einzutreffen. Die Jahresartikel der Fachpresse werden jedoch wieder in einer besonders Zusammenfassung behandelt werden, während unter den ständigen, das Buchdruckerhandwerk, die Gewerkschaftsbewegung, das speziell volkswirtschaftliche und sozialpolitische Gebiet sowie das Genossenschaftswesen umfallenden Artikeln des „Korr.“ bei den Jahresbetrachtungen bemerkenswerte Gedanken und vorgeführte Tatsachen zweckentsprechende Verwendung finden werden.

Unsre Kriegsoffer beliesen sich nach den Meldungen bis zum Jahreschlusse auf 754 Mann aus den Reihen des Verbandes. Auf jeden der fünf Kriegsmontate entfielen mithin 151 Kollegen, die der grimmige Völkerkampf erforderte. Leipzig, das allerdings ein sehr großes Kontingent seiner Mitglieder ins Feld rücken sah, hat schon 5 Proz. in seiner Verlustliste zu buchen. Das ist eine betäubend hohe Zahl. Außerdem sind 24 Prinzipale und 5 Faktoren gefallen.

Das Andenken dieser Braven soll nicht nur in hohen Ehren gehalten werden, sondern es wird auch unvergessen bleiben, daß sie es mit waren, die Deutschland wie unsre Gewerbe nach einem streichen Ende des Weltkrieges befähigen, zu neuem Aufschwunge, neuer Blüte und zu inneren Verhältnissen zu gelangen, an denen alles größere Befriedigung haben kann.

Gewerkschaftliche und militärische Tätigkeit der Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker scheint zu einem Begriffe werden zu wollen. Mit der körperlichen Tauglichkeit stehen wir prozentual nach der letzten freigewerkschaftlichen Kriegsstatistik (31. Oktober)

erst an 28. Stelle unter 47 Verbänden (laut allgemeiner Statistik von Anfang September an 35.). Allerdings kommt bei den Buchdruckern weder das Moment der Unabhömmlichkeit oder andererseits des außerordentlichen Bedarfs in Betracht wie bei verschiedenen Berufen; es geht bei uns vielmehr allein nach der Brauchbarkeit, die in Anbetracht der gesundheitlichen Verhältnisse unsers Berufes nicht einmal die beste sein kann. Die Tauglichkeit scheint aber von der Richtigkeit als Soldat übertrassen zu werden, denn mit den uns bis Ende 1914 bekannt gewordenen 283 Verleihungen des Eisernen Kreuzes an Verbandsmitglieder ist ein ziemlich hoher Prozentsatz erreicht. Auch die Zahl der Beförderungen ist relativ hoch unter den Buchdruckern. Unsre Geldgrauen stellen also ihren Mann auch in der Kriegerorganisation des deutschen Heeres. Man ist verlußt, hier mit dem Volksmunde zu sprechen: Gelemt ist gelernt!

Der „Korr.“ im Kriegsjahr 1914 bietet äußerlich folgendes Bild: Die Auflage betrug Ende Juli 51600 Exemplare, August: 49800, September: 48500, Oktober: 32500, November: 32700 und Ende Dezember: 33000 Exemplare. Am Schlusse des Jahres 1913 belief sich der Abonnentenstand auf 49900. Es kamen 14 achteitige, 76 sechseitige, 52 vierseitige und 7 zweiseitige Nummern heraus. Der Umfang von 1914 beziffert sich auf 798 Seiten, gegen 958 im Jahre 1913. Es kamen also 1914 auf jede Nummer 5/10, 1913 6/10 Seiten.

In Anbetracht der fortgesetzten Einberufungen zum Seeresdienst ist nicht hoch zu veranschlagen, daß die Auflage zu rechnen. Wir erwarten von den Dabeimbleibenden aber, daß nicht ein Kollege auf den gerade jetzt so unentbehrlichen „Korr.“ verzichtet. Tagtäglich können wir es von unsern Geldgrauen lesen, wie sie das Verbandsorgan nun erst richtig schätzen gelernt haben.

Der Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Buchdrucker hat, wie sich bereits jetzt sagen läßt, beträchtlich größere Beachtung in der Presse gefunden als die selber zwecks Aufnahme verstandenen Appelle. Schon bei dem zuvor vom Deutschen Buchdruckerverein ergangenen, der die Weihnachts- und Neujahrsgrüßwünschen betraf, war eine bessere Würdigung unsrer Lage durch die Presse zu konstatieren. Ob der gemeinsame Aufruf im ganzen die Unterstützung in der Öffentlichkeit findet, wie sie am nachdrücklichsten durch die Tageszeitungen bewirkt werden kann, darüber läßt sich ein abschließendes Urteil noch nicht fällen. Der Verband des Aufrufes ist in umfangreichster Weise erfolgt.

Die „Zeitschrift“ hat der Eingabe ein wirksames Geleitwort auf den Weg gegeben, und in einem zweiten Artikel der gleichen Nummer (101) werden beachtenswerte Anregungen gegeben, wie die Werbearbeit um Druckaufträge zu gestalten ist, und welche Momente bei dieser so wichtigen Frage insgesamt eine Rolle spielen. Die Redaktion der „Zeitschrift“ empfiehlt zur Erzielung eines praktischen Erfolges des Aufrufes:

Aufgabe der Prinzipalität wie der Gehilfenschaft muß es nun sein, im Sinne des Aufrufes und der gemeinsamen Bepredungen mit allem Nachdruck an die Werbearbeit der Druckschreiberherren heranzutreten, wobei wir einem brüchlichen gemeinsamen Vorgehen das Wort reden möchten.

Wir meinen ebenfalls, daß durch ein gemeinsames Vorgehen der örtlichen Prinzipalitäts- und Gehilfenschaftskomitee der Sache viel genützt werden kann, was auch in bezug auf die Zeitungen gilt, die von dem Aufrufe der Öffentlichkeit noch nicht Kenntnis gegeben haben.

Mit den abschließenden Worten der „Zeitschrift“: „Rühren müssen wir uns, und zwar mit allen Kräften, damit es uns gelingt, noch während des Krieges dem deutschen Buchdruckergewerbe zum wirtschaftlichen Siege zu verhelfen, sei jedoch wiederholt an die Gehilfenschaft appelliert, auch unterleits alles zu tun und alles zu versuchen, daß es dahin kommt.“

hat sie mitten im ärgsten Granatfeuer das Licht der Welt erblickt; denn als kaum hundert von diesen Karten gedruckt waren, schlug eine Granate in das Druckereigebäude. Seher und Drucker mußten sich eilfertig flüchten, und wenige Sekunden nachher war das Gebäude nur noch ein Trümmerhaufen. Sedenfalls ist dieses Druckerzeugnis ein ehrenvoller Beweis für die Kraftfähigkeit und die Ruhe ihrer Hersteller.

Vorbildliche Kriegsbeihilfen. In Hamburg gewährte die Hanseatische Druck- und Verlagsanstalt den Frauen ihrer im Felde stehenden Geschäftsangehörigen außer der früher an dieser Stelle schon erwähnten wöchentlichen Beihilfe anlässlich des Weihnachtsfestes einen besonderen Zuschuß in Höhe von je 20 Mk.

Schöffenauslosung. In Ludwigshafen a. Rh. wurde für das Jahr 1915 Kollege August Endemann als Schöffe ausgelost.

Druckereibrand. In der Buchdruckerei von Wend & Klauwell in Ludwigshafen zerstörte ein Schadenfeuer den Papierboden mit sämtlichen Vorräten und die angrenzenden Gebäulichkeiten vollständig.

Verkwundener Buchdrucker. Infolge nervöser Erkrankung entfernte sich schon in den ersten Tagen des Dezember v. J. in Gera der 47 Jahre alte Minotapeher Otto Schemmendorf von seiner Familie. Alle Nachforschungen seiner Angehörigen nach ihm blieben bisher erfolglos.

Juristenbesuch im Gewerkschaftshaus. Das Gewerkschaftshaus in Hannover wurde kürzlich von einem höheren Juristenkollegium zur freiwilligen Information über seine Einrichtungen und die damit zusammenhängenden Bestimmungen der freien Gewerkschaften besucht und eingehend befragt. Alle Teilnehmer der Besichtigung sprachen sich sehr beifriedig und anerkennend über das Gesehene aus.

Wortboten einer neuen Wirtschaftsform? Schäden unseres Wirtschaftslebens, die sich zu normalen Zeiten im kleinen getagen, erscheinen jetzt im großen und fallen deshalb allgemein in ihrer ganzen Unnatürlichkeit auf. Das dagegen keine Reformen durch Höchstpreisbestimmungen bei Lebensmitteln und neue, den Verbrauch regelnde und einschränkende Bestimmungen wirken, sieht man jetzt mehr und mehr auch in andern Kreisen ein, und man bewegt sich mehr und mehr in der Richtung der Bergesellschaftung und Zentralisierung. In diesem Sinne tritt jetzt z. B. auch die Handelskammer in Stuttgart in einer Eingabe an das Reichsamt des Innern für eine planmäßige Verteilung der vorhandenen Lebensmittelvorräte durch eine Reichszentralstelle ein. Unerlässlich erscheint es, so heißt es da, daß sich das Reich in den Besitz aller vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte unverzüglich setzt und damit das unbedingt nötige völlige Verfügungsrecht und dadurch zugleich die Möglichkeit strafbarer Durchführung der erforderlichen Preispolitik erhält. Unsere Kammer, so heißt es weiter, hat nach anfänglichem, aus grundsätzlichen Erwägungen begründetem Zögern, einer in die sonstige Wirtschaftspolitik des Reiches einzuordnenden Maßnahme als Unternehmungsverletzung des Handels und der Industrie zugestimmt; in ihrer Wenigkeit einstimmtig sich hierzu entschlossen, da in den langwierigen Verhandlungen, insbesondere auch aus den Äußerungen der Sachverständigen des Getreidehandels

und Nahrungsmittelverkehrs, hervorging, daß auf andern Wege bei der durch den Krieg geschaffenen Lage auf die Dauer jedenfalls nicht mit der erforderlichen Sicherheit eine gleichmäßige und hinreichende Ernährung des Volkes gewährleistet wäre. Die Durchführung dieses Gedankens, so fährt die Kammer fort, erscheint auf den ersten Blick vielleicht schwieriger, als sie bei Benutzung aller zur Verfügung stehenden Kräfte und Organisationen tatsächlich ist. Eine vollkommene Ausschaltung des Handels wäre weder erforderlich, noch überhaupt ratsam; vielmehr sollten seine Erfahrungen wie seine vielseitigen Geschäftsverbindungen auch nach dem Auslande in den Dienst der Reichsorganisation des Verbrauchs, und zwar unter Gewährleistung angemessener Provisionsätze, gestellt werden. Ein langes Zögern, so heißt es an anderer Stelle, würde die Durchführung dieses ersten national-wirtschaftlichen Gedankens nicht nur erschweren, sondern vielleicht unmöglich machen. So wird die Durchführung dieses sozialistischen Zieles jetzt gar als eine vaterländische Pflicht angesehen. Natürlich mit Recht. Es fragt sich nur, ob der vaterländische Geist auch so groß ist, daß die Idee zur Praxis führt.

Die Arbeitslosigkeit in deutschen Großstädten. Nach einer besonderen Gruppierung der Berichte vom Arbeitsmarkt im November v. J. ergibt sich auch für die Großstädte eine wesentliche Steigerung der Arbeitslosigkeit. Sondern man die in die Beobachtung einbezogenen Städte nach der Höhe des Andrangs am Arbeitsmarkt und teilt der ersten Gruppe die Großstädte zu, in denen im November der Andrang über 200 Arbeitsuchende auf je 100 offene Stellen betrug, so ergibt sich folgendes Bild:

	Auf je 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende 1914	
	November	Oktober
Dresden	201,64	202,09
Leipzig	276,29	291,14
Hamburg	255,67	222,85
Bremen	230,25	256,39
Strasbourg	267,58	185,65
München	238,28	232,59
Nürnberg	213,61	226,35

Es sind also noch immer lächliche Städte, dann die beiden Haupthandelsplätze Hamburg und Bremen, weiter die Großstädte Bayerns, endlich Strasbourg, wo der hohe Andrang auf eine noch recht ungünstige Lage der Arbeiterbevölkerung weist. In der zweiten Gruppe mit einem Andrang von 150 bis 200 finden sich folgende Städte zusammen:

	Auf je 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende 1914	
	November	Oktober
Breslau	159,96	155,51
Kiel	160,09	141,49
Hannover	174,97	183,37
Essen	154,56	142,23
Großhau	163,18	191,73
Chemnitz	155,03	213,92
Stuttgart	150,93	175,72

In Breslau, Kiel und Essen hat sich im November eine Verschlechterung vollzogen. In der dritten Gruppe mit

einem niedrigeren Andrang als 150 finden sich folgende Städte:

	Auf je 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende 1914	
	November	Oktober
Berlin	144,25	142,02
Königsberg	128,12	134,15
Danzig	147,45	141,49
Stettin	60,80	175,70
Magdeburg	140,98	131,54
Köln	136,24	177,43
Düsseldorf	121,10	133,58
Duisburg	103,80	97,90
Dortmund	114,14	121,92

Welche Bedeutung der Grad der Arbeitslosigkeit in den Großstädten für die Arbeiterchaft im allgemeinen wie auch für uns Buchdrucker im besonderen hat, läßt sich z. B. auch daraus ersehen, daß nach dem Beschlusse der Tarifankennungen vom 30. April 1914 von den 69 125 tariffreien Buchdruckergehilfen in Deutschland nahezu 44 000 oder 62 Proz. in den deutschen Großstädten mit über 100 000 Einwohnern beschäftigt sind; auf die Hauptdruckorte Berlin, Leipzig, Hamburg, München und Stuttgart entfallen allein rund 25 000 oder 36 Proz. aller tariffreien Gehilfen.

□ □ □ **Verbandsnachrichten** □ □ □

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Schamlopplatz 5 II.
Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

Behauptmachung.

Wir ersuchen die verehrlichen Vorstände, den Termin für die Einendung der Statistikarten über die Arbeitslosigkeit im IV. Quartale 1914: **12. Januar**, pünktlich einzuhalten, da spätere Eingänge unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden können, auch wolle man vor der Ausfüllung der Karten die im „Ratgeber“ Seite 11 Ziffer 20 gegebene Anweisung nachlesen, damit Unrichtigkeiten vermieden werden. Von Orten, in denen Arbeitslose nicht vorhanden waren, sind trotzdem die Karten mit Angabe der Mitgliederzahl einzuliefern, um das Prozentverhältnis der Arbeitslosen zur Gesamtmitgliederzahl genau feststellen zu können.

Berlin. Die Hauptverwaltung.

Freiburg i. Br. Der Seher Max Mieseler aus Nachen wird ersucht, seine Adresse dem Schiedsgerichtsvorsitzenden Nikolaus Müller, Salsusstraße 101, mitzuteilen.

Veranstaltungskalender.

Berlin: **Arbeitslosen-Vorversammlung** Sonntag, den 10. Januar, abends 7 Uhr, im „Graphischen Vereinshaus“, Alexanderbrunnstraße 44.

Waldenburg i. Schl. **Maschinenfächer-Generalversammlung** Sonntag, den 10. Januar, vormittags 9 Uhr, in der „Kaiserkrone“, Friedländer Straße.

Gedenkblatt für Kriegsteilnehmer

zum Einrahmen. Mittelfeld zum Einleben der Photographie. Zugleich ein **Gedenkblatt für die Hinterbliebenen** und Kollegen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen.

Bildgröße 27:38 cm, Papiergröße 38:50 cm. * Farbenprächtige Ausführung.

Links oben das Porträt des Kaisers, rechts oben das Porträt eines Armeeführers nach Wahl (Kronprinz Wilhelm, Kronprinz Rupprecht, Herzog Albrecht, Prinz, Kaiser, Einem, Heeringen, Hausen, Hindenburg, Besefer, v. d. Goltz).

Preis per Stück einschließlich Porto und Verpackung 1,50 Mk.

Vertreter an allen Orten gesucht.

K. Siegl, München, Holzstraße 1.

Brandenburgischer Maschinenfächer-Verein (Sitz Berlin)

Sonntag, 10. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelauer 15:

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Neuaufnahmen; 3. Jahresbericht des Vorstandes; 4. Neuwahl des Vorstandes und der Kommissionen; 5. Neuwahl der Zentralkommission; 6. Verschiedenes. (Ausgabe der Buchdruckerkalender von Otto Schulz).

Die Ausgabe der Jahresberichte erfolgt am 6. Januar, abends 5-7 Uhr, im Restaurant Semming, Alexandrinenstraße 44.

Der Vorstand.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Allen Funktionären, Kollegen und Freunden, verbunden mit bestem Dank für freundlichst geleistete Unterstützung und Mitarbeit. Möge uns auch das neue Jahr in treuer Solidarität und Kollegialität zum Wohle unserer Organisation zusammenfinden

Gau Elsass-Lothringen

Neujahr 1915

Der Gesamtkollegenschaft erbiten wir

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Möge bald dauernder Friede einkehren in unserm Vaterlande, zu Auf und Grommen der Allgemeinheit wie des einzelnen!

Mitgliedschaft Augsburg (B. d. V. B.),
Graphischer Klub Augsburg,
Bezirksmaschinenmeisterklub Augsburg.

Ein **friedenbringendes neues Jahr** wünscht allen Kollegen **Maschinenmeisterklub Ostpreußen.**

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

Gustav Kluge und Frau,
Magdeburg, Neuländer Straße 42
Gasthaus „Zum Gutenberg“.

Große Schaukästen und Ausstellungsvitrinen

Sir Buchdruckerien, Buchbinderien, Photographen und Galanteriewarengehäfte u. dgl. sehr geeignet, für die Fülle des Neuwertes zu verkaufen. Anfragen unter 14111 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

H. MATHAEUS DESSAU
Flossergasse 46
Katalog gratis u. fr.

Tüchtiger

Typographischer

zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen befördert unter Nr. 124 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger, erfahrener

Rund- und Flachstereotypen

zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche Offerten erbeten an Paul Bünshaupt, Buchdruckerei und Verlag, Köthen i. A. [130]

Verfügbare Werkzeugkasten

sowie sämtliche Werkzeuge für Maschinenmeister empfiehlt Kollege Max Boigt, Leipzig-Göltzsch, Papiermühlstraße 5 II. Preisliste gratis. [626]

Infolge nervöser Erkrankung ersuchte sich am 3. Dezember v. J. mein Mann, der Linotypsetzer

Otto Tischendorf

(47 Jahre alt). Die Herren Kollegen bitte um Angabe seines jetzigen Aufenthaltsortes. [158]
Frau Ida Tischendorf,
Gera a. A. Untermaus, Wilhelmstraße 45.

Infolge einer Klage habe ich die geehrten Kollegen und Verbandsfunktionäre um gefl. Mitteilung an das Gesch. des Sebers oder Schweizerbodens

Friedrich Bergmann

Er hat 1913 u. a. in Roth (Bauern) konditioniert, von da angeblich nach Dresden. Ausl. werden vergütet. Paul Bauchner, Buchdrucker, Neuwelt i. Sa.

Am 11. November fand im Osten den Heldenod für das Vaterland unser lieber Kollege, der Seher [155]

Martin Kasch

aus Wolgast.
Wir verlieren in dem so früh Dahingegangenen einen stets hilfsbereiten Freund und Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.
Die Kollegen der Firma C. Panzig & Co., Greifswald.

Am 16. Dezember verstarb am Typhus, den er sich im Dienste des Vaterlandes im Westen zugezogen, unser werter Kollege, der Stanonier [188]

Anton Jensen

im 28. Lebensjahre.
Ein ehrendes Gedächtnis wird ihm bewahrt.
Der Verein „Gutenberg“, Hainburg (B. d. D. B.).

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß am 25. September auf den Schlachtfeldern in Nordfrankreich unser lieber Kollege, der Vorstehende des Bezirks Wefer-Elbe [141]

Heinrich Hartmann

aus Hannover, gefallen ist. Wir verlieren in ihm nicht nur einen lieben Kollegen, sondern auch einen befähigten Verbandsfunktionär, dessen Wirken für die Organisation in der Geschichte des Gaues fortleben wird. Sein Andenken wird in Ehren halten

Der Vorstand des Gaues Nordwest (B. d. D. B.).

Am 28. Dezember verschied nach längerem Leiden im Alter von 75 1/2 Jahren unser verehrter Chef, Herr [142]

Ludwig Auer

Generaldirektor der Pädagogischen Stiftung Cassanenum. Sein Wohlwollen und soziales Verständnis, das derselbe uns jederzeit entgegenbrachte, sichern ihm ein dauernendes, dankbares Andenken. Donauwörth, 30. Dezember 1914.

Die Verbandsmitglieder der Buchdruckerei der Pädagogischen Stiftung Cassanenum.

Seute morgen verschied unerwartet nach nur kurzem Krankheitslager unser verehrter Prinzipal, der Buchdruckereibesitzer, Herr [132]

Oskar Raube

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen allzeit humanen, wohlwollenden Chef, dem wir ein dauernendes Andenken bewahren werden. Dresden, am 30. Dezember 1914.

Das Gesamtpersonal der Buchdruckerei Oskar Raube.

Den Tod für das Vaterland fand am 22. Dezember in Frankreich unser lieber Kollege, der Stereotypen [156]

Richard Mühlstädt

Als Mensch wie Kollege wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren
Das Personal der Stereotypie des „Dresdner Anzeigers“.

Auf dem Felde der Ehre fand am 22. November den Tod für das Vaterland unser lieber Kollege, der Drucker [140]

Martin Zigatelski

aus Bromberg, im Alter von 27 Jahren. Sein Andenken hält in Ehren
Der Bezirksverein Münster i. W.

Den Heldenod für das Vaterland fand am 26. November in Flandern unser lieber Kollege, der Seher [153]

Gerhard Bartels

aus Aachen, im Alter von 36 Jahren. Infolge seiner regen Tätigkeit im gewerkschaftlichen Interesse wird sein Andenken uns unvergeßlich sein.
Bezirksverein Aachen.

Am 27. November erlag in einem Kriegslazarett seiner durch ein Artilleriegeschloß erhaltenen schweren Verwundung (Künige) unser lieber Kollege [146]

Karl Bauer

aus Schauenstein (Obfr.). Im Alter von 22 Jahren erlitt er den Heldenod. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Der Ortsverein Hof.
Der Bezirksverein Hof.

Erfst jetzt erhielten wir die traurige Bestätigung, daß unser liebster Mitglied

Heinrich Hartmann

Gefreiter im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 85 aus Bremerhaven, am 25. September in Frankreich im Alter von 34 Jahren gefallen ist. Er war einer unserer Besten. Ein treues Andenken bewahrt ihm
Der Maschinenseherverein „Nordwest“ e. V. Bremen. [128]

Den Heldenod erlitten am 30. Oktober in Flandern der Maschinenseherkollege

Otto Fehle

aus Friedeburger Höhe, im Alter von 24 Jahren, und am 25. November in Frankreich der Druckerkollege [134]

Otto Seckelmann

aus Zell a. M., im Alter von 27 Jahren. Beide waren aufrichtige Verbandsmitglieder und sicherten sich ein ehrendes Andenken. Mitgliedschaft Würzburg. Maschinenseherklub Würzburg.

Infolge schwerer Erkrankung (Typhus) verstarb in Frankreich im Oktober der Drucker [160]

Bruno Fischer

Soldat im Infanterieregiment Nr. 107 und am 7. Dezember durch Kopfschuß der Drucker

Reinhold Klement

Belehrmann im Infanterieregiment Nr. 245 Ein ehrendes Andenken bewahren ihnen
Die Kollegen der Firma Grimme & Krömel, Leipzig.

In Frankreich erlitt am 21. Dezember den Heldenod für das Vaterland unser lieber Kollege, der Seher [147]

Georg Westphal

Kriegsfreiwilliger im Pflücker-Reg. Nr. 90 aus Rostock i. M., im Alter von 19 Jahren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Ortsverein Rostock.

Hiedertafel „Gutenberg“ von 1877 Hamburg-Altona

Im Kampfe um das Vaterland haben den Tod erlitten der Maschinenmeister

Gustav Reimers

und der Seher [133]

Walter Fleischhauer

Ehre ihrem Andenken!
Der Vorstand.

Seinen im Kampfe für das Vaterland erlittenen Verletzungen erlag am 16. Dezember in einem Feldlazarett in Flandern unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

Wilhelm Spitzer

aus Wermelskirchen, im Alter von 36 Jahren. [154]
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Ortsverein Remscheid.

Am den auf dem Felde der Ehre erlittenen Wunden verstarb am 16. Dezember in einem Feldlazarett in Flandern unser lieber Kollege, der Kassierer unseres Vereines, der Drucker [137]

Wilhelm Spitzer

Belehrmann im 99. Infanterieregiment im Alter von 35 Jahren. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Maschinenmeisterverein Remscheid und Umgegend.

Als Opfer des Krieges fielen unsere werthen Kollegen [148]

Fritz Bastian

Seher aus Weissenburg, 30 Jahre alt,

Ernst Dietrich

Seher aus Molsheim, 22 Jahre alt,

Ernst Meyer

Seher aus Strahburg, 24 Jahre alt,

Karl Friedrich Sand

Drucker aus Strahburg, 22 Jahre alt,

Emil Christensen

Drucker aus Strahburg, 23 Jahre alt.

Ferner verstarb im 77. Lebensjahre der Seherkollege

Joseph Kirzinger

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen
Der Bezirksverein Strahburg i. Elf.

Am 28. Dezember verstarb unser werter Mitglied, der Dermaschneidemeister [159]

Alfred Grifche

im 65. Lebensjahre. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Bezirksverein Kassel.

Am 29. Dezember verstarb nach längerem Leiden unser Mitglied, der Schriftseher

Franz Naase

im Alter von 42 Jahren. [150]
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Ortsverein Posen.

Am 31. Dezember verstarb nach längerem schweren Leiden unser langjähriges Mitglied und Kollege, der Seherinwalde

Otto Grisch

aus Wiesbaden, im Alter von 67 Jahren. Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren. [151]
Bezirksverein Mannheim.

Am zweiten Weihnachtstage verstarb im 80. Lebensjahre der Nestor der Frankfurter Buchdrucker, der Seher (Inwalde)

Franz Hofmann

geboren 1835 in Oppenheim a. Rh. Früh den Wert des Zusammenschlusses in der Organisation erkennend, war er Mitglied des Verbandes seit seiner Gründung und blieb ihm in allen Zeitaltern treu. Wenn er auch lange Jahre als Inwalde zurückgezogen lebte, hielt er doch bei seinen Kollegen und Freunden in gutem Andenken. Möge er der jungen Generation ein Vorbild sein.
Der Bezirksverein Frankfurt a. M.

Am 26. Dezember verstarb, an einem Leberleiden unser lieber Kollege und langjähriger Verbandsfunktionär, der Seher

Theodor Reiner mann

aus Dülmen, im Alter von 46 Jahren. Dem Dahingegangenen bewahrt ein bleibendes Andenken [139]
Der Bezirksverein Münster i. W.

Am 29. Dezember entschloß nach kurzer Krankheit im 71. Lebensjahre unser lieber Kollege, der Seher [127]

Wilhelm Bilgner

Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren
Der Ortsverein „Typographia“ Schwerin i. M.

Am 9. Dezember verstarb in Burgdorf unser lieber Kollege, der Seher [126]

Erich Stange

im Alter von 19 Jahren.

Am 23. Dezember verstarb unser werter Mitglied, der Seherinwalde

Heinrich van Büsch

aus Kieve, im Alter von 54 Jahren. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten
Der Bezirksverein Hildesheim.

Am 23. Dezember verschied nach längerer Krankheit in Freiberg i. Schl. der Seher

Gustav Liebig

aus Hirschberg i. Schl. [125]
Seine langjährige Mitgliedschaft, sein ruhiger und solider Charakter sichern ihm ein bleibendes Andenken.
Bezirk Waldenburg i. Schl.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 28. Dezember unser langjähriges Mitglied und lieber Kollege [131]

P. C. Bumann

in seinem 51. Lebensjahre. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Ortsverein „Gutenberg“, Silderdrarup.

